

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

9. November 1947

Blatt 1120

Zum Tode Paul Speisers

=====

Dem Bürgermeister der Stadt Wien sind anlässlich des plötzlichen Ablebens des Vizebürgermeisters Paul Speiser zahlreiche Beileidkundgebungen zugekommen. Unter diesen befindet sich eine in herzlichen Worten gehaltene handschriftliche Kondolenz des Gesandten der Vereinigten Staaten, Minister Erhardt. Im Namen der Wiener Parteileitung der Österreichischen Volkspartei kondolierte Vizebürgermeister Lois Weinberger. In dem Schreiben heißt es: "Wir haben in Vizebürgermeister Paul Speiser einen hartnäckigen politischen Gegner, aber auch einen aufrechten Menschen und ehrlichen Partner kennen und schätzen gelernt. Was wir an Paul Speiser besonders bewunderten, war sein Fleiß und seine Arbeitsleistung im Interesse der Stadt Wien.

Weitere Kondolenzschreiben sind eingelangt von der Bundesparteileitung der Österreichischen Volkspartei, von der Kommunistischen Fraktion des Wiener Gemeinderates, von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und vom Bundesminister für Finanzen Dr. Zimmermann.

Erziehungsheim Tivoli

=====

Am Rande von Meidling in der unmittelbaren Nachbarschaft von Schönbrunn liegt in einem großen wundervollen Park, der Eigentum der Springerschen Güterverwaltung ist, die sogenannte "Springer-Villa", ein herrlicher mit allen Finessen des Wohlstandes ausgestattet gewesener Feudalbesitz. Park und Villa hat der Krieg hart mitgespielt. Dutzende Bombentrichter haben das Erdreich aufgewühlt, das Dach der Villa abgedeckt und die schöne

Holztäfelung aufgerissen, Türen und Fensterstöcke herausgeschleudert. Devastierungen und Plünderungen haben das Zerstörungswerk vervollständigt. Wer die "Springer-Villa" vor einem Jahr betrat, mußte daran zweifeln, daß es jemals möglich sein würde, die Mittel und Arbeitskräfte aufzubringen, um hier wieder ein menschenwürdiges Heim erstehen zu lassen.

Der Initiative einiger Freunde der Jugend, Politiker und Pädagogen, die sich an die Spitze des Vereines "Erziehungsheime" gestellt haben, ist es gelungen, dieses gigantische Werk, das anfangs aussichtslos erschien, zu vollbringen. Die Springersche Gutsverwaltung hat den gesamten Komplex mit allen Gebäuden dem Verein zur Errichtung eines Erziehungsheimes für die studierende Jugend zur Verfügung gestellt. Seit einigen Wochen beherbergt die "Springer-Villa" 100 junge Menschen, Mittelschüler und Hochschüler aller Kategorien, die aus irgendeinem Grunde Familienanschluß und Familienerziehung entbehren müssen.

Wie der Generalsekretär des Vereines, Prof. Dr. Kraichel, bei der Eröffnungsfeier mitteilte, waren nicht weniger als 3.000 Arbeitsschichten notwendig, um die Verwüstungen des Krieges zu beseitigen, nicht weniger als 300 Fuhren Schutt und anderes Material mußten abgeführt werden.

Heute vormittags fand die offizielle Eröffnungsfeier in der Halle der "Springer-Villa" statt. Der Präsident des Vereines "Erziehungsheime", Bundesrat Prof. Dr. Dushek, konnte neben zahlreichen anderen Festgästen den Nationalratspräsidenten Kunschak, die amtsführenden Stadträte Honay, Sigmund und Albrecht, den geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, die Nationalrätin Dr. Paunovic, die Ministerialräte Dr. Wolf und Stur vom Bundesministerium für Unterricht, den schweizerischen Generalkonsul Hagenbüchler und den Chefdelegierten der "Schweizer Spende" Stuber begrüßen.

Präsident Kunschak beglückwünschte den Verein zu dem vollbrachten Werk und verwies auf die symbolische Bedeutung dieser Schöpfung. Auch Österreich soll wieder ein Heim für das ganze Volk werden. Alle Wiederaufbauarbeit müsse für die kommende Generation geleistet werden, mit dem Blick auf die Jugend und deren Ausrüstung, auf daß sie befähigt werde, die großen Aufgaben der Zukunft zu erfüllen.

Stadtrat Honay überbrachte die Grüße des erkrankten Bürgermeisters und bezeichnete es als eminente Pflicht des Staates, der Länder und der Gemeinden, alles zu tun, um der Jugend zu helfen und sie wieder in das Wirtschaftsleben, in das normale Leben des Volkes einzugliedern. Unsere Not ist aber so groß, daß die Mittel der öffentlichen Verwaltungen zur Erfüllung dieser Aufgaben nicht ausreichen und die Gemeinde begrüßte es daher, daß hier private Initiative in die Bresche gesprungen ist. Das Erziehungsheim Tivoli ist jene ideale Heimstätte und Erziehungsstätte, in der in wunderbarer örtlicher Umgebung Heimleitung, Erzieher und Schüler eine Gemeinschaft des Vertrauens gebildet haben. Es ist ein Wunsch des Bürgermeisters und der gesamten Gemeindeverwaltung, daß diesem ersten Heim bald weitere folgen mögen. Präsident Dr. Zechner erinnerte daran, daß die Anregung zur Schaffung von Erziehungsheimen von dem soeben verstorbenen Vizebürgermeister Paul Speiser ausgegangen ist. Wenn heute eine Heimstätte für 100 studierende junge Menschen eröffnet werden kann, dann danken wir dies dem großen Verständnis und Entgegenkommen der Wiener Gemeindeverwaltung, die alle Hindernisse aus dem Weg geräumt, die nötigen Geldmittel beigelegt hat, um das große Wiederaufbauwerk zu leisten. Die Einrichtung des Hauses ist mit sparsamsten Mitteln und unter Zuhilfenahme vieler privater Spenden erfolgt. Die "Schweizer Spende" ist auch hier wieder, wie überall, wo es um die Jugend geht, helfend beigelegt. Die Verpflegung der Zöglinge dieses Hauses wird durch regelmäßige Lebensmittelhilfen der "Schweizer Spende" auf ein Maß ergänzt, das die Familienerziehung heute kaum erreicht. Das Heim, das während der nationalsozialistischen Zeit als Schulungslager des Faschismus mißbraucht wurde, ist jetzt eine Stätte der demokratischen Jugenderziehung geworden.

Eine Gedenktafel für justifizierte Straßenbahner
 =====

Heute vormittag fand vor dem Straßenbahnhof Speising die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel für die in der Zeit des Naziregimes justifizierten Angehörigen des Pannhofes statt. An der Feier, die von einem Trauerchor des Arbeiter-Sängerbundes Hietzing eingeleitet wurde, nahm in Vertretung des Bürgermeisters Stadtrat Afritsch teil. Unter den Gästen befanden sich

Gemeinderat Steinhardt, Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen Resch und Direktor der Städtischen Verkehrsbetriebe Ing. Benesch.

Nach der Begrüßung durch den Bahnhofsobmann sprachen Vertreter aller drei Parteien, die dem Leben und Sterben der für Österreich Gefallenen ehrende Worte des Gedenkens widmeten. Sodann wurde die Gedenktafel von Stadtrat Afritsch enthüllt und in die Obhut der Gemeinde Wien übernommen. In seiner Rede hob er besonders hervor, daß es immer die öffentlichen Angestellten waren, die den Kampf gegen den Faschismus als erste ausfochten und gedachte in diesem Zusammenhang des großen Organisators und Erziehers Paul Speiser, der gestern für immer aus unserer Mitte scheiden mußte.

Die Ankunft des zwanzigsten Heimkehrertransportes =====

Der zwanzigste Transport, der heute kurz vor 13.30 Uhr am Südbahnhof ankam, brachte 383 Wiener, 112 Niederösterreicher und 12 Staatenlose nach Wien.

Zu ihrem Empfang hatten sich Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch und Rohrhofer, Polizeipräsident Holaubek und mehrere Gemeinderäte am Bahnhof eingefunden. Die Betreuung der Heimkehrer hatte abermals der Bezirk Rudolfsheim -Fünfhaus übernommen.

Nach der Begrüßung durch Stadtrat Afritsch hieß Vizebürgermeister Weinberger die Angekommenen in der Heimat herzlich willkommen und hob in seiner kurzen Ansprache hervor, daß es jetzt darauf ankomme, daß die Welt wieder friedlich werde.

Vor dem Bahnhof warteten wieder tausende Wiener, die den Heimkehrern zujubelten.

Der 21. Transport befindet sich bereits auf der Fahrt durch Ungarn und wird voraussichtlich morgen in Wiener Neustadt eintreffen.